Chinesische Player in der Welt – Was ist zu erwarten?

Advyce & Company – März 2025

Auf einen Blick

Liebe Leserin, liebe Leser,

die Weltordnung ist im Wandel – und Europa steht vor einer entscheidenden Bewährungsprobe. Mit dem Amtsantritt der Trump-Administration wurde eine geopolitische Zeitenwende eingeläutet, deren Nachwirkungen bis heute spürbar sind. Die USA haben sich zunehmend von Europa distanziert, multilaterale Strukturen aufgebrochen und eine Politik der wirtschaftlichen Abschottung betrieben. Handelszölle und protektionistische Maßnahmen haben den globalen Markt neu geordnet und europäische Staaten dazu gezwungen, ihre wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Strategien neu zu definieren.

Parallel dazu tritt China immer stärker als wirtschaftlicher und strategischer Akteur auf den Plan. Während der Handelskonflikt zwischen den USA und China eskaliert, rückt Europa für chinesische Unternehmen als Absatz- und Investitionsmarkt zunehmend in den Fokus. Besonders in der Automobilbranche sind chinesische Hersteller längst keine bloßen Herausforderer mehr – sie positionieren sich als ernstzunehmende Mitbewerber mit technologisch führenden Produkten und aggressiven Expansionsstrategien.

Der folgende Artikel beleuchtet die Konsequenzen dieser Entwicklungen für Europa und Deutschland. Welche Chancen und Risiken ergeben sich aus der wachsenden Bedeutung Chinas? Wie sollte sich Europa in der neuen geopolitischen Realität positionieren? Und wie kann die deutsche Industrie ihre Stärken bewahren, während sie sich den Herausforderungen des globalen Wettbewerbs stellt? Es ist an der Zeit, dass Europa seine Rolle neu definiert – nicht als Spielball der Großmächte, sondern als eigenständiger, gestärkter Akteur auf der Weltbühne.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Stefan Hecht

Zeitenwende 2.0

Schon nach den ersten Amtswochen der Trump-Administration dürfen wir getrost von einer Zeitenwende 2.0 sprechen. Die Auflösung der multilateralen Weltordnung und von US-Regierungsstrukturen ist in vollem Gange. Handelszölle werden nach und nach implementiert und mit Gegenzöllen beantwortet. Europa stellt gerade seine Sicherheits- und Verteidigungsstrukturen neu auf – ganz ohne den großen Bruder. Dies ist verbunden mit Investitionsbedarfen in ungekannter Höhe, welche die alte und neue Bundesregierung mobilisieren muss. Schlüsselthemen wie Klimaschutz, Entwicklungshilfe, Gesundheit, Diversität und Vielfalt wurden binnen Tagen in die Bedeutungslosigkeit abmoderiert.

Was nun, Europa, Deutschland?

Im besten Fall haben Europa und Deutschland Donald Trump zu danken. Im besten Fall war er der Prinz, der Europa wachgeküsst hat. Ein Europa, das sich seiner selbst, seiner Aufgaben und Verantwortung nicht nur bewusst geworden ist, sondern sich neu erfunden hat, ein respektierter Akteur geworden ist, der auf dem Schulhof der Macht bestehen kann, und nicht von den großen Jungs (USA, China, Russland) herumgeschubst wird.

Der Aggressor Russland bedroht willentlich die europäische Sicherheit und dem gilt es geschlossen entgegenzutreten. Der Handel mit Russland ist ohnehin eingebrochen. Das wechselseitige Außenhandelsvolumen mit der Ukraine ist inzwischen deutlich größer (Quelle: Destatis). Russland ist aus wirtschaftlicher Sicht kein relevanter Partner mehr.

Die USA und Russland treten laut auf, sind mit Pressemeldungen präsent, die uns jeden Morgen bewegen. Doch was ist mit dem stillen Riesen, der so ruhig neben der Tanzfläche steht. Was ist mit China?

Die Bedeutung Chinas für Europa und Deutschland wird in dem Maß wachsen, in dem sich die USA von Europa abgrenzen

Donald Trump hat vor den Risiken einer Annäherung zwischen China und Europa gewarnt. Er befürchtet, dass eine solche Allianz die geopolitische Stabilität gefährden und die Position der USA schwächen könnte. Trump hat sich daher bemüht, die Beziehungen zu Russland zu verbessern, um einen Keil zwischen Moskau und Peking zu treiben. Dies unterstreicht die naheliegende, wie wenig diskutierte potenzielle Partnerschaft, die auf dem Spielfeld der Wirtschaft zu erwarten ist.

Durch Trumps Strafzölle wird Europa für China noch interessanter

Die USA sind Chinas wichtigster Handelspartner. Mit den implementierten Strafzöllen wird der Handel in beide Richtungen deutlich abgebremst. Europa als zweitwichtigster Handelspartner mit geringem Abstand rückt damit in den Fokus der chinesischen Wirtschaftspolitik wie auch der strategischen Abteilungen der chinesischen Unternehmen.

Was also steht zu erwarten? Europa hat Jahrzehnte vom schier unendlich großen chinesischen Absatzmarkt profitiert – Deutschland besonders. Über die verordneten Joint Ventures hat China gelernt, Raketen, Flugzeuge, Hochgeschwindigkeitszüge, Autos und Werkzeugmaschinen zu bauen – und zwar nicht nur respektabel, sondern technologisch führend, in kürzeren Innovationszyklen und vor allem: zu konkurrenzlosen Preisen. Die Industriestrategie, die mit dem Joint Venture von Volkswagen und SAIC in 1984 ihren ersten deutschen Leuchtturm fand, muss 40 Jahre später als überragend erfolgreich bezeichnet werden.

Aufgrund der Strafzölle und des Verbots vernetzter Autos aus chinesischer Produktion in den USA scheint der US-amerikanische Markt für chinesische Fahrzeugproduzenten geschlossen. Der attraktivste Markt ist somit: Europa.

Chinesische Unternehmen werden sich auf den europäischen Markt fokussieren und hierzu alle Hebel bewegen – besonders in der Leitindustrie Automobil

Der Markteintritt chinesischer Unternehmen in Europa hat bereits stattgefunden. Über die Containerlieferungen von Konsumartikeln hinaus sind chinesische Unternehmen inzwischen in Europa präsent in den Auto-Showrooms von BYD, Nio, Dongfeng, MG oder Zeekr in den prominentesten Lagen. Deren Präsenzen auf Messen lassen selbst jene von Mercedes und BMW blass aussehen.

Die präsentierten Produkte sind nicht nur technologisch state-of-the-art, sondern sind ergänzt um ein umfangreiches digitales Ökosystem und alles andere als langweilig wie es noch die ersten Versuche japanischer Hersteller in den 1980'ern waren. Was wir heute sehen können sind coole, kunden- und nutzenorientierte Fahrzeuge zu überlegenen Preisen.

Wir dürfen eine vielfältige Präsenz chinesischer Player auf dem Markt der Produzierenden Industrie und von Automotive erwarten

Bislang waren chinesische Automobilhersteller in Europa nicht erfolgreich. Doch das wird nicht so bleiben. Neben der Ausweitung von Showrooms und den sichtbaren Präsenzen in der realen und virtuellen Welt werden wir chinesische Player in vielfältiger Form erleben und uns an sie gewöhnen.

Nachdem chinesische Unternehmen von europäischen Unternehmen in China über Joint Ventures gelernt haben, werden wir nun den umgekehrten Fall erleben: zum Beispiel wird Stellantis von Leapmotor und Volkswagen von Xpeng lernen. Die Unternehmen sind entsprechende zweckgerichtete Partnerschaften für europäische Ventures eingegangen.

Zudem werden chinesische Unternehmen weiterhin Akquisitionen in Europa anstreben. Leoni, Allgaier, Kuka sind nur erste Namen. Begleitend werden chinesische Unternehmen die Industrietransformation in Deutschland nutzen, um nicht nur lokale Präsenzen, sondern auch lokale Wertschöpfung zu etablieren. Hierzu bieten sich besonders Strukturen an, welche deutsche Automobilunternehmen aufgeben möchte, wie z.B. die Volkswagenwerke in Osnabrück oder Dresden oder Audi in Brüssel.

Werden wir nun von allen Seiten überrannt? Gibt es auch Hoffnung? Ja, ja. Ja!

Die Lage wirkt bedrückend. Tatsächlich stecken jedoch in einer produktiven Beziehung zu China besonders wirksame Möglichkeiten für Europa: auf der industriellen Ebene ist dies das Lernen und Mithalten im Bereich der elektrifizierten und vernetzten Fahrzeuge. Verbunden über Partnerschaften gilt es aber auch, die spezifischen Stärken der europäischen Automobilkompetenz zu nutzen und weiter zu entwickeln, wie Fahrdynamik oder aktive und passive Sicherheit oder mechatronische Systeme. In diesen Bereichen sind die Kompetenzen deutscher Unternehmen der weltweite Goldstandard - wie auch in der Innovationskraft und Industrialisierungsstärke. Es wird entscheidend sein, diese aktiv zu entwickeln und auch mit der neuen Geschwindigkeit, den neuen Aufgaben weiterhin ganz vorne dabei zu sein. Die deutsche Automobilindustrie kann dies!

Auf der politischen Ebene erwächst hieraus die wichtige Aufgabe, Wettbewerbsfähigkeit, Technologieüberlegenheit und Wirtschaftskraft zu erhalten und somit im unilateralen Wettstreit mit den USA und China auf wirtschaftlicher wie auf politischer Ebene wichtige „Coins“, also Verhandlungsargumente in Händen zu halten.

Über Advyce & Company

Advyce & Company ist mit seinen 4 Standorten in München, Mannheim, Düsseldorf und Zürich seit 2014 Heimat für mehr als 100 exzellente Beraterinnen und Berater. Als Boutique-Beratung bieten wir maßgeschneiderte, zeitgemäße Lösungen und agile Beratungsteams, wodurch wir werthaltige Antworten auf managementrelevante Fragestellungen liefern. Wir suchen bewusst nach pragmatischen Wegen und agieren als wertschöpfender Umsetzer mit einer klaren Ausrichtung auf digitale Lösungen und Transformationsexpertise.

Advyce & Company wurde 2024 vom Wirtschaftsmagazin Brandeins in 9 Kategorien als „Beste Berater" ausgezeichnet. Darunter zum siebten Mal in Folge für die Kompetenz im Bereich Vertrieb, Restrukturierung & Sanierung, aber auch für die Branchenkompetenz im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automobilindustrie.

Sie haben Fragen, Anmerkungen oder suchen nach Unterstützung bei transformatorischen Themen in der Automobilindustrie?

Ihr Ansprechpartner

Stefan Hecht
Partner

Königsallee 60f
40212 Düsseldorf

+49 151 15 04 2392
s.hecht@advyce.com